

Mobilitätsprogramm der Solothurner Energiestädte und des Kantons Solothurn

MOBILITÄTSMANAGEMENT IN UNTERNEHMEN



so!mobil

MOBILITÄTSMANAGEMENT IN UNTERNEHMEN

Der Verkehr im Kanton Solothurn hat in den letzten Jahren insbesondere in den Agglomerationen weiter zugenommen. Dies zeigen die Ergebnisse der kantonalen Strassenverkehrserhebung 2015. Die Folge sind Staus auf den Hauptverkehrsachsen namentlich während der Spitzenstunden. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel stossen zeitweise an ihre Kapazitätsgrenzen und die Linienbusse werden vom Stau behindert. Dies verursacht verkehrliche Nachteile für die Bevölkerung und die im Kanton Solothurn ansässigen Unternehmen und ihre Mitarbeitenden.

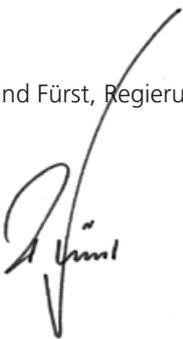
Eine reibungslose Verkehrsabwicklung und eine gute Erreichbarkeit für Mitarbeitende, Kunden sowie Lieferanten sind mitentscheidende Faktoren für den Erfolg eines Unternehmens. Zeitverluste durch Staus und Kosten aufgrund einer ineffizienten Mobilität stehen den Interessen der Unternehmen diametral entgegen. Qualitativ hochstehende Mobilität ist eine Voraussetzung für das erfolgreiche Vorwärtkommen der Solothurner Unternehmen.

Der Kanton Solothurn und die Energiestädte Grenchen, Oensingen, Olten, Solothurn und Zuchwil unterstützen die Unternehmen deshalb gerne bei der effizienten Gestaltung der Mobilität. Die neu aufgelegte Broschüre «Mobilitätsmanagement in Unternehmen» zeigt Handlungsfelder auf, wie die betriebliche Mobilität organisiert und optimiert werden kann.

Der Kanton Solothurn bietet Unternehmen zudem eine professionelle und kostenlose Erstberatung zu Fragen des Mobilitätsmanagements an. Dabei werden, ausgehend von der aktuellen Mobilität in der Unternehmung, die Stärken und Schwächen lokalisiert und Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Sei dies beispielsweise die effiziente Gestaltung von Geschäftsfahrten und Parkierung im Unternehmen oder die Förderung der Benutzung des öffentlichen Verkehrs.

Ich freue mich, wenn Sie das Beratungsangebot nutzen, die betriebsbezogene Mobilität aktiv an die Hand nehmen und so zum Erfolg Ihres Unternehmens und zur Standortattraktivität des Kantons Solothurn beitragen. Unsere Fachleute stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Roland Fürst, Regierungsrat



IHR FAHRPLAN ZUR OPTIMIERTEN FIRMENMOBILITÄT



MOBILITÄTSMANAGEMENT

Das betriebliche Mobilitätsmanagement befasst sich mit dem Verkehr, welcher durch ein Unternehmen generiert wird. Ziel ist es, diesen Verkehr möglichst effizient, umwelt- und sozialverträglich abzuwickeln. Speziell gefördert werden sollen umweltfreundliche Verkehrsmittel (zu Fuss gehen, Velo, öffentlicher Verkehr) und Mobilitätsangebote, die zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen.

In der Umsetzung ist das Mobilitätsmanagement lösungsorientiert und kostengünstig und geeignete Massnahmen erzielen clever kombiniert eine grosse Wirkung.

Nutzen des Mobilitätsmanagements für das Unternehmen

- reduzierte Mobilitätskosten
- Erfüllen allfälliger Auflagen seitens der öffentlichen Hand (z.B. in Bezug auf die Parkierung)
- bessere Erreichbarkeit
- Präsentation als moderner Arbeitgeber und Geschäftspartner, der Verantwortung wahrnimmt
- motivierte, zufriedene und gesunde Mitarbeitende
- effizientes Nutzen von Firmenfahrzeugen und Parkplätzen
- Fördern einer Firmenkultur, die auf Zusammenarbeit beruht
- Profitieren von erprobten Massnahmen

Gründe für den Einsatz eines Mobilitätsmanagements

- in Situationen des Wandels (z.B. Umzug, Neubau, Umstrukturierung, Neudefinition Leitbild, Änderung der Treibstoffpreise)
- bei knappem Angebot an Parkplätzen (unzufriedene Mitarbeitende oder Kundschaft, unerwünschte Parkierung in umliegenden Wohnquartieren)
- zur Unterstützung / Ergänzung von Aktivitäten im Umwelt- und Gesundheitsbereich (z.B. energieeffiziente Produkte, Gesundheits- und Förderprogramme für Mitarbeitende, Umweltbericht, Umweltzertifizierung)
- im Rahmen der Fahrzeugbeschaffung
- als Chance für neue Kommunikationsstrategien (z.B. Nachhaltigkeitsstrategien)



GUT BERATEN

Programm so!mobil

Der Kanton Solothurn und die Energiestädte Grenchen, Oensingen, Olten, Solothurn und Zuchwil sowie PostAuto tragen das Programm *so!mobil* – ein Aktionsprogramm zur Förderung einer effizienten und nachhaltigen Mobilität. Es wurde 2008 als Plattform für Sensibilisierung, Koordination und Umsetzung eingeführt. *so!mobil* zielt darauf ab, dass zukunftsfähige und verhaltensorientierte Mobilitätsansätze im Kanton Solothurn dauerhaft realisiert werden.

so!mobil bietet den Unternehmen Informationen und Auskünfte sowie eine Plattform für Ihr Engagement (Erfahrungsaustausch, Umsetzungsbeispiele).

Kostenlose Erstberatung

so!mobil offeriert Ihnen eine kostenlose Erstberatung. Erfahrene Mobilitätsberaterinnen und -berater unterstützen Sie bei der Implementierung von Mobilitätsmanagement in Ihrem Unternehmen. Die Erstberatung umfasst Folgendes:

- Erstberatung vor Ort durch qualifizierte Mobilitätsberater und -beraterinnen (ca. 2 Std., Bestandsaufnahme)
- Kurzbericht mit Grobanalyse Ihrer Firmenmobilität (Ist-Zustand), Identifikation von Handlungsfeldern, Massnahmenvorschlägen und Umsetzungsdauer
- auf Anfrage PowerPoint-Präsentation mit den wichtigsten Ergebnissen für die firmeninterne Diskussion

Weiterführende Angebote

- weitere Prozessbegleitung (auf Auftrag)
- kostenloser Zugang zum Managementtool Mobiplan www.mobiplan.ch

Nutzen Sie die Chance, das Potenzial für kostengünstige und wirksame Massnahmen in Ihrem Betrieb zu ermitteln. Setzen Sie erste Schritte eines Mobilitätsmanagements erfolgreich um oder ergänzen und optimieren Sie die bereits eingeführten Massnahmen im Bereich Mobilitätsmanagement.

Kontakt für weitere Auskünfte und eine kostenlose Erstberatung

E-Mail: info@so-mobil.ch, Tel.: 032 625 00 21, www.so-mobil.ch

so!mobil

VORGEHEN

Ziel ist es, die massgeschneiderte Mobilität für die Unternehmung zu finden. Die Basis für die Ermittlung möglicher Verbesserungsmassnahmen stellt stets die Analyse des Ist-Zustandes und der spezifischen Rahmenbedingungen dar. Das konkrete Vorgehen kann einzelmassnahmenorientiert oder umfassend erfolgen.

- **Einzelmassnahmenorientiert:** Ein definiertes Ziel (z.B. Beheben des Parkplatzengpasses) führt zur Auswahl spezifischer Massnahmen. Vorteile dieses Vorgehens sind der geringere Aufwand sowie kurzfristige, schrittweise Umsetzungsmöglichkeiten. Nachteile bestehen im eher unsystematischen Vorgehen und dem Erzielen von nur punktuellen Verbesserungen.
- **Umfassend:** Eine umfassende Analyse der Ausgangslage mündet zusammen mit der darauf abgestimmten Zielsetzung in einem Mobilitätsplan mit sorgfältig aufeinander abgestimmten Massnahmen. Diesem Vorteil stehen ein höherer Aufwand und längere Vorlaufzeiten gegenüber.

Ihr Fahrplan zur optimierten Firmenmobilität

Phase	Schritte
Informieren Motivieren	- Beteiligte vernetzen und Informationen zur Verfügung stellen - Mitarbeitende einbeziehen
Analysieren	- Ist-Zustand erheben und analysieren (inner- und ausserbetriebliche Rahmenbedingungen), Potenziale abschätzen
Planen	- Ziele festlegen - Massnahmen definieren und wirkungsorientiert gewichten - Massnahmen ausarbeiten
Verankern	- Verantwortlichkeit in der Geschäftsleitung festlegen - Zeitliche und finanzielle Ressourcen zuteilen - Strategisch verankern im betrieblichen Managementsystem
Umsetzen	- Massnahmen umsetzen (evtl. zuerst als Pilotversuch)
Erfolg kontrollieren	- Wirkungen messen, Erfolg evaluieren, Zielerreichung kontrollieren und dokumentieren
Betreuen	- Massnahmen dauerhaft verankern, bei Bedarf optimieren - Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit



MASSNAHMENBEREICHE DES MOBILITÄTSMANAGEMENTS



1. CARSHARING

Mitarbeitende von Firmen ohne eigene Flotte (oder als Ergänzung zur Firmenflotte) haben durch Mobility-Business-Angebote rund um die Uhr und in Selbstbedienung Zugriff auf 3320 Fahrzeuge. Unternehmen profitieren von den Vorzügen eines Autos, ohne sich um Investition, Unterhalt, Benzin und weitere Kosten kümmern zu müssen. An über 1480 Standorten, darunter an über 400 Bahnhöfen, stehen 3320 Mobility-Fahrzeuge in elf Fahrzeugkategorien, vom Smart bis hin zum Transport-Van, zur Verfügung. Für Mitarbeitende entsteht auf Geschäftsfahrten mit der Nutzung von Mobility-Fahrzeugen eine grössere Flexibilität. Sie arbeiten im Zug und nutzen beispielsweise nur für die letzte Etappe das Auto. Für Unternehmen mit einer eigenen Flotte bietet Poolcar-Sharing die Möglichkeit, die firmeneigene Fahrzeugflotte durch das Teilen von Fahrzeugen zu reduzieren. Post Company Cars und Mobility bieten hierfür geeignete Komplettlösungen an.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichten von Carsharing-Standorten auf dem Firmenareal (z.B. Angebot Mobility-Flex). <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Firmenmitgliedschaft bei Mobility, mit persönlichen und/oder übertragbaren Mobility-Abos. ■ Anpassen des Spesenreglements, dass für Geschäftsfahrten öV und/oder Carsharing genutzt werden sollen. Kilometervergütungen für Fahrten mit dem Privatauto minimieren. ■ Das Carsharing-Angebot den Mitarbeitenden auch für den privaten Gebrauch verbilligt anbieten (z.B. Gutscheinangebot). <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einstiegsangebot Click&Drive anbieten. ■ Durchführen von Einführungskursen zur Reservation und Benützung der Carsharing-Fahrzeuge. ■ Abgabe von Informationsunterlagen (z.B. Flyer, via Intranet etc.) und Carsharing-Schnupperabos. ■ Persönliche Beratung durch Mobility in Anspruch nehmen. 	<p>Die werk1 architekten und planer ag aus Olten (SO) haben sich für einen Mobility-Standort unmittelbar vor ihrem Büro eingesetzt. Das Büro übernimmt die Kosten für das Halbtax-Abo, stellt ein Firmenvelo zur Verfügung und bietet flexible Arbeitszeiten an. Bauleitungen werden mit dem öV oder kombiniert mit Mobility durchgeführt.</p> <p>Am neuen Hauptsitz der Post CH AG, dem Espace Post, stehen den Mitarbeitenden zehn rein elektrische und hybride Fahrzeuge im Poolcar-Sharing zur Verfügung. Die Fahrzeuge dürfen auch privat mit einem vergünstigten Mobility-Abo genutzt werden.</p> <p>Beim Briefzentrum Härkingen (SO) werden über Post Company Cars geteilte Firmenfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Auch gibt es Ladestationen für Elektrofahrzeuge (Auto, Motorrad und E-Bike) im Pilotbetrieb.</p> <p>Über 4700 Unternehmen wie auch Verwaltungen sind mit Mobility-Business-Angeboten unterwegs.</p> <p>Im Kanton Solothurn nutzen 120 Firmenkunden das Angebot Business Carsharing von Mobility.</p>

! Weitere Infos

Mobility Carsharing: 24h-Dienstleistungszentrum: Tel. 0848 824 812, www.mobility.ch/business – **Effizientes und nachhaltiges Flottenmanagement:** <https://postcompanycars.post.ch> / www.mobility.ch/de/geschaeftskunden/angebote/poolcar-sharing/ – **Angebote SBB:** www.sbb.ch/clickdrive/ / www.mobility.ch/de/angebot/fuer-privatkunden/click-drive/ – **Massnahmenbeschrieb auf:** www.mobilservice.ch > **Stichwortsuche: Business Carsharing**

2. CARPOOLING

Carpooling bedeutet gemeinsames Autofahren – mitfahren und mitfahren lassen. Dies ist in erster Linie dann sinnvoll, wenn zwei oder mehrere Personen den gleichen (Arbeits-)Weg haben oder sich unterwegs auf einem Park+Pool-Parkplatz treffen und von dort gemeinsam weiterfahren. Die Fahrkosten und allfällige Parkgebühren beim Arbeitsplatz lassen sich so teilen. Am Zielort entfällt der Bedarf für einen zusätzlichen Parkplatz. Die Fahrzeugbelegung kann erhöht und die Umweltbilanz verbessert werden.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichten von Carpool-Parkplätzen an attraktiver Lage auf dem Firmenareal (z.B. nahe beim Eingang). <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fördern der Selbstorganisation durch Bereitstellen einer Plattform im Unternehmen oder für kleinere Unternehmen zusammen mit Nachbarunternehmen, z. B. Arbeitswegliste am Anschlagbrett oder Reservationssoftware im Intra- oder Internet. ■ Für grössere Unternehmen: Firmenspezifische Lösung (online und/oder App) für die Organisation von Fahrgemeinschaften unter den Mitarbeitenden einführen (auch zusammen mit benachbarten Unternehmen möglich). ■ Das Unternehmen plant und koordiniert die Mitfahrgelegenheiten zum nächsten Unternehmensanlass oder für das nächste Weiterbildungsseminar. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Werben für Fahrgemeinschaften über Treffen von Interessierten. 	<p>Die Clariant International AG in Muttenz fördert Fahrgemeinschaften mithilfe eines Intranet-basierten Vermittlungstools.</p> <p>Franz Hasler AG, Bendorf (LI): Fahrgemeinschaften zahlen keine PP-Gebühr.</p> <p>Weleda AG in Arlesheim (BL): Organisation von Fahrgemeinschaften auf Eigeninitiative der Mitarbeitenden.</p> <p>Merck, Corsier-sur-Vevey (VD) hat eine Plattform für ein Mobilitätsmanagementsystem (für das Bilden von Fahrgemeinschaften, Fahrpläne für den öffentlichen Verkehr, Parkraumverwaltung, Pläne, Informationen rund um das Thema Mobilität) implementiert. Die Anzahl der Fahrgemeinschaften hat sich daraufhin vervierfacht.</p> <p>Covoiturage arc jurassien ist ein Carpooling-Angebot für Firmen im Jurabogen. Der Fokus liegt auf den Fahrgemeinschaften v.a. für Grenzpendler aus Frankreich.</p> <p>Im Naturpark Thal können mit der Web-App HitchHike unkompliziert Fahrgemeinschaften gebildet werden. HitchHike berechnet mögliche Optionen für gemeinsame Fahrten, zehn beschilderte Mitfahrpunkte dienen als mögliche Treffpunkte.</p>

! Weitere Infos

Firmenlösungen für Fahrgemeinschaften: www.hitchhike.ch / www.mobalt.ch / www.e-carpooling.ch
www.fliinc.org – **Mitfahrnetzwerke:** www.blablacar.de / www.taxito.com

Carpooling-Angebot für Firmen im Jurabogen: www.covoiturage-arcjurassien.com

Mitfahrplattform für den Bezirk Thal: www.hitchhike.ch/thal

Massnahmenbeschrieb auf: www.mobilservice.ch > Stichwortsuche: Carpooling

3. ECO-DRIVE®

Eco-Drive® ist die zeitgemässe Fahrtechnik. Die vier goldenen Regeln (siehe unten) sind leicht zu erlernen und fördern energiesparendes, lärmarmes und sicheres Autofahren ohne Geschwindigkeitseinbussen. Mit der Eco-Drive®-Fahrtechnik lassen sich erwiesenermassen 10 bis 15 Prozent der Kosten für den Treibstoff und den Fahrzeugunterhalt einsparen, was interessante Perspektiven für Firmen mit eigener Fahrzeugflotte eröffnet. Dank der vorausschauenden Fahrweise ereignen sich zudem weniger Unfälle.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eco-Drive®-Kurse (z.B. DrivePlus) für Mitarbeitende finanzieren/organisieren und regelmässig auffrischen. ■ Eco-Drive®-(Selbstbedienungs-) Simulator mieten und als firmeninternes Angebot oder bei Veranstaltungen zum Kennenlernen der neuen Fahrtechnik einsetzen. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eco-Drive®-Kanal auf YouTube für Mitarbeitende im Sinne eines ersten Kontakts mit der Fahrtechnik freischalten. ■ ABC-Merkblatt zu Fahrtechnik und weiteren Themen (Klimaanlage, Reifendruck, Motor abschalten, Sitzheizung, Dachträger und Ballast) im Intranet veröffentlichen / im Team diskutieren. ■ Tipps und Tricks in Teamsitzungen von Mitarbeitenden, die beruflich viel mit dem Fahrzeug unterwegs sind, diskutieren und regelmässig thematisieren. ■ In den Fahrzeugen die vier goldenen Regeln anbringen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Höchstmöglicher Gang, tiefe Drehzahl, 2. Zügig beschleunigen, 3. Früh hochschalten, spät herunterschalten, 4. Vorausschauend und gleichmässig fahren. 	<p>Die Gemeinden Grenchen, Olten und Zuchwil haben den Mitarbeitenden der Werkhöfe über das Programm <i>so!mobil</i> einen kostenlosen Drive-Plus-Kurs ermöglicht.</p> <p>Im Kanton Solothurn haben verschiedene Unternehmen ihren Mitarbeitenden Drive-Plus Kurse angeboten. Darunter die Bieri Haustechnik AG, die HUG AG, Swisscom, die Griesser AG und der Verein Region Thal.</p> <p>Die Schenker Storen AG schickt alle ihre Aussendienstmitarbeitenden in Eco-Drive-Kurse. Schweizweit sind dies ca. 450 Personen.</p> <p>Das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn hat für seine Mitarbeitenden eine Eco-Drive-Schulung organisiert.</p> <p>IBM Schweiz liess einen Eco-Drive®-Simulator vor ihrem Hauptsitz in Zürich stationieren. Die Mitarbeitenden konnten den Simulator kostenlos nutzen und so die energieeffiziente Fahrweise ausprobieren.</p> <p>Bei der Allgemeinen Plakatgesellschaft APG haben alle Halter von Geschäftsfahrzeugen Kurse für sparsames Fahren belegt und das Gelernte in Wiederholungskursen im Eco-Drive®-Simulator gefestigt.</p>

! Weitere Infos

Eco-Drive®: www.eco-drive.ch – **Effizientes Fahren:** www.energieschweiz.ch / www.autoenergiecheck.ch

Fahrtraining als Firmenevent: www.drivingcenter.ch – **TCS-Fahrkurse:** www.tcs.ch/delkurse

Massnahmenbeschrieb auf: www.mobilservice.ch > **Stichwortsuche:** Eco-Drive

4. FLOTTENMANAGEMENT

Basierend auf einer Flottenstrategie und optimal auf den Fahrzeugeinsatz abgestimmt werden im Rahmen der Fahrzeugersatzbeschaffung nach und nach alte durch neue umweltfreundlichere Fahrzeuge mit Gas-, Hybrid- oder Elektro-Antrieb ersetzt. Diese umweltfreundlichen Antriebstechnologien haben sich bewährt. Neben reduzierten Treibstoffkosten kann allenfalls auch von reduzierten Fahrzeugsteuern oder Förderbeiträgen z. B. durch die regionalen Energieversorgungsunternehmen profitiert werden. Die firmeneigene Flotte kann zudem durch das Teilen von Fahrzeugen reduziert werden. Die Unternehmen profitieren von geeigneten Komplettlösungen und minimieren den Aufwand für Investitionen, Unterhalt, Benzin und weiteren Kosten. Post Company Cars übernimmt z.B. die Verwaltung und den Betrieb der Flotte im Full Service Leasing. Mobility stellt die Sharing-Technologie zur Verfügung.

Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eigene Fahrzeuge mit Poolcar-Sharing-Technologie ausrüsten, damit die Flotte besser auslasten und ca. 30% Fahrzeuge einsparen, z.B. mit dem Angebot Poolcar-Sharing von Mobility. ■ Mobility-Fahrzeug(e) mit dem Mobility-Exclusive-Angebot rund um die Uhr zur exklusiven Eigennutzung am Firmensitz platzieren inklusive «Rundum-sorglos-Paket». <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vor dem Kauf neuer Fahrzeuge prüfen, ob die vorhandenen effizienter genutzt werden können (Auslastung, Pooling). ■ Prüfen, welche Mehrwerte ein Business-Carsharing-Modell gegenüber der Beschaffung neuer Fahrzeuge hat (kostengünstiger, flexibler, nachhaltiger, Parkplatzeinsparung). ■ Untersuchen des momentanen Energieverbrauchs der Fahrzeugflotte bzw. der Vollkosten (Total Cost of Ownership TCO). ■ Treibstoffverbrauch, Unterhalt, Versicherung, Administration und Imagegewinn etc. in Kosten-/Nutzenrechnung einbeziehen. ■ Aufstellen von Beschaffungskriterien für Fahrzeuge betreffend Energieeffizienz, Ökologie und Sicherheit. ■ Informationen sammeln über umweltfreundliche Fahrzeuge, Kauf-, Leasing- und Fördermöglichkeiten sowie Tankstellendichte / Lademöglichkeiten. ■ Probefahrten durchführen. ■ Elektrozweiräder (E-Bikes, E-Cargo-Bikes und E-Scooter) in die Flotte integrieren. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Informationen zu energiesparenden Fahrzeugen an Mitarbeitende für privaten Autokauf abgeben. 	<p>Die Vogt AG (SO) hat mehrere Elektroautos für den internen Personentransport zwischen den Standorten angeschafft. Auch stehen den Mitarbeitenden Velos für die Wege zwischen den Werken zur Verfügung.</p> <p>Die Genossenschaft regiomech (SO) hat zwei gasbetriebene PWs.</p> <p>Die Firmen-Fahrzeugflotte (PW) der Migros-Verteilbetrieb Neuen-dorf AG (SO) unterliegt den Nachhaltigkeitsrichtlinien und hat zum Ziel, bei Neuanschaffungen von Firmenfahrzeugen im Durchschnitt nur noch 130 Gramm CO₂ pro Kilometer auszustossen. Für kürzere Strecken stehen zwei Elektrofahrzeuge und ein E-Bike zur Verfügung.</p> <p>Für die Verwaltung des Kantons Solothurn wurden per Regierungs-ratsbeschluss Anforderungen an die Beschaffung von Fahrzeugen (Energieetikette A, Elektrofahrzeuge) festgelegt. Wenn der Verwendungszweck es zulässt, sind Fahrzeuge mit Elektroantrieb zu wählen. Das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn hat eine öffentliche Schnellladestation für E-Mobile.</p> <p>Bei der Schweizerischen Post ist rund ein Drittel aller Postfahrzeuge mit alternativen Antrieben unterwegs. Am neuen Hauptsitz der Post CH AG, dem Espace Post, sind zehn rein elektrische und hybride Fahrzeuge im Poolcar-Sharing verfügbar.</p> <p>Bamboo Delivery (SG) setzen auf ein kleines Elektroauto und Cargo E-Bikes für ihren Lunchservice.</p> <p>VersicherungsPartner Bern AG (BE) nutzen ein E-Bike für Kundenbesuche in der Stadt und der Agglomeration.</p>

Weitere Infos

Energieeffiziente Fahrzeuge: www.autoumweltliste.ch / www.energieetikette.ch / www.reifenetikette.ch

www.auto-schweiz.ch / www.e-mobile.ch – Informationen über Förderung von Gasfahrzeugen:

www.erdgasfahren.ch – Umweltfreundliche Fahrzeugflotten: www.cleanfleet.ch / Sustainserv Fleet2°C

Elektromobilitätsberatung charge4work: www.swiss-emobility.ch – **Flottenmanagement und Sharing-Systeme:**

<https://postcompanycars.post.ch> / www.mobility.ch/de/angebot/fuer-flottenmanager/poolcar-sharing

Elektrozweiräder für Unternehmen: www.newride.ch / www.b2bepower.ch / www.carvelo2go.ch

Förderprogramm für eCargo-Trikes und -Bikes für den Warentransport: www.myclimate.org

5. PARKRAUMMANAGEMENT

Beim Parkraummanagement werden Regeln für die Nutzung und Bewirtschaftung des Parkraums des Unternehmens definiert. Dadurch wird beispielsweise die Nutzung eines knappen Parkraumangebotes optimiert und ein Beitrag zu fairen Mobilitätsanreizen im Unternehmen geleistet.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Attraktive, eingangsnaher Parkplätze für Fahrgemeinschaften markieren. ■ Prüfen eines Mobility-Standortes (evtl. gemeinsam mit weiteren Unternehmen auf dem Areal). <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellen eines Parkierungsreglements. Vergabe der firmeneigenen Parkplätze nach Kriterien und/oder Gebühren für deren Nutzung definieren. Mit den Gebühreneinnahmen Anreize zur Nutzung von Velo, Bus und Bahn finanzieren. ■ Ausserhalb der Geschäftsöffnungszeiten die Parkplätze evtl. an Dritte gebührenpflichtig abgeben. ■ Vor und während der Einführung des Parkraummanagements Mitarbeitende auf spielerische Weise mit dem Gewinnspiel «Mobility-Jackpot» für ihr Mobilitätsverhalten sensibilisieren. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Für die gelungene Einführung einer erfolgreichen Parkraumbewirtschaftung sind eine transparente Kommunikation und eine Ergänzung mit Anreizen entscheidend. 	<p>Die DHL Logistik AG Derendingen erarbeitete 2015 im Rahmen des Neubaus ein Mobilitätskonzept. Dieses umfasst unter anderem Massnahmen zum Parkraummanagement.</p> <p>Die Tertianum AG Residenz Sphinxmatte (SO) verfügt über eine Parkplatzbewirtschaftung mit kostenpflichtigen Kontingenten. Für Mitarbeitende, welche mit dem Velo pendeln, entsteht neu ein gedeckter und beleuchteter Veloabstellplatz direkt beim Eingang. Auch stehen Lademöglichkeiten für E-Bikes zur Verfügung.</p> <p>Bei der ABB Utility Automation AG in Baden-Nord bezahlen alle Mitarbeitenden, die einen Firmenparkplatz benötigen, eine Monatsgebühr. Resultat: 70 % der Mitarbeitenden kommen mit öV, Velo oder zu Fuss zur Arbeit.</p> <p>Aufgrund von Engpässen beim Parkplatzangebot des Kantonsspitals Baden (KSB) wurde statt des kostenintensiven Ausbaus des Parkdecks ein Mobilitätsmanagement umgesetzt. Es wurden einerseits Parkplatzgebühren eingeführt und deren Einhaltung kontrolliert, andererseits ein Anreizsystem geschaffen zur Benutzung des öV und Langsamverkehrs. Resultat: Über 30 % der Mitarbeitenden sind vom Auto auf andere Verkehrsmittel umgestiegen.</p>

! Weitere Infos

Massnahmenbeschrieb Parkplatzbewirtschaftung: www.mobilservice.ch, **Stichwortsuche:** Parkplatz

Tools zur Unterstützung: www.fairpark.ch / <https://business.routerank.com/de/commuterank-parkplatzverwaltung/>

6. ÖFFENTLICHER VERKEHR

Schnelle und gute Verbindungen vom Unternehmensstandort zu den Kundinnen und Kunden und zu den Wohnorten der Mitarbeitenden sowie ein positives Image des öffentlichen Verkehrs (öV) im Unternehmen sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Förderung der Nutzung des öV. Durch eine aktive Rolle kann das Unternehmen bei den zuständigen Behörden versuchen, auf das öV-Angebot Einfluss zu nehmen. Anreize, z.B. finanzielle Beiträge an die Abos für den Arbeitsweg, dienen dazu, den Anteil der öV-Nutzenden im Unternehmen zu erhöhen und die bisherigen öV-Nutzenden in ihrer Verkehrsmittelwahl zu bestätigen.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erschliessung mit öV prüfen (attraktiver Fahrplan, gute Erreichbarkeit, geringe Entfernung zur Haltestelle), Verbesserungen beantragen bei den zuständigen Stellen (Gemeinde, Kanton, Transportunternehmen). <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sitzungstermine, Veranstaltungen etc. auf die Ankunftszeiten des öV abstimmen. ■ Beteiligung an den angebotenen Job-Tickets der öV-Anbieter oder Beitrag an öV-Abonnement des regionalen Transportunternehmens, welches auch in der Freizeit genutzt werden kann. ■ Für Geschäftsreisen je nach Reisedrecken unpersönliche Mehrfahrtenkarten oder Tageskarten anschaffen. ■ Tickets für Geschäftsfahrten können über das Online-Portal gekauft werden. ■ Die Spesenregelung verpflichtet, bei Geschäftsfahrten wenn immer möglich den öV zu nutzen. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bei den Eingängen im Unternehmen werden Fahrpläne des örtlichen öV aufgehängt oder auf Monitoren in Echtzeit übertragen. ■ Auf der Arbeitsplattform ist das öV-Angebot (z.B. Fahrplan) über das Internet zugänglich. ■ Bei der Anstellung werden neue Mitarbeitende über das öV-Angebot informiert. Es wird ihnen ein «öV-Starter-Kit» abgegeben (Fahrpläne, Beiträge des Unternehmens an öV-Abos, evtl. Schnupperabos). 	<p>Das Spesenreglement der Rotoflex AG (SO) unterstützt die Benützung des öV, ein Mobility-Abo kann für kombinierte Geschäftsfahrten Bahn/Mobility genutzt werden. Die Firma vergütet einen Beitrag an das Halbtax und für Lernende werden die Kosten des GAs übernommen. Gleitende Arbeitszeit ermöglicht flexibles Pendeln, wo möglich und sinnvoll besteht die Möglichkeit für Home Office.</p> <p>Die Genossenschaft regiomech (SO) hält die Förderung des nicht motorisierten Pendlerverkehrs der Mitarbeitenden im Anhang des Personalreglements fest. Sofern Mitarbeitende keinen Parkplatz mehr beanspruchen, an weniger als fünf Arbeitstagen pro Monat motorisiert zur Arbeit kommen und einige weitere Voraussetzungen erfüllen, erhalten sie einen Pauschalbeitrag an ein E-Bike beziehungsweise werden die Kosten eines Jahresstreckenabonnements übernommen. Den Mitarbeitenden steht zudem die hausinterne Velowerkstatt zur Verfügung.</p> <p>Mit der Eröffnung des Briefzentrums Härkingen (SO) wurde eine Bushaltestelle direkt vor dem Firmeneingang eingerichtet. Die Post beteiligt sich an den Kosten der Buslinie, finanziert den Mitarbeitenden das SBB-Halbtax-Abonnement und stellt Mitarbeitenden der Nachtschicht ein Taxiangebot für den Transport an den Bahnhof Olten zur Verfügung. Im Gegenzug gibt es nur eine beschränkte Anzahl Autoparkplätze mit Kostenbeteiligung der Mitarbeitenden. Ein gedeckter Veloabstellplatz und Duschen sind verfügbar.</p>

Weitere Infos

SBB für Geschäftskunden: www.sbb.ch/business – **Job-Abos/Job-Tickets und Pendlerangebote:** www.mylibero.ch / www.tnw.ch / www.a-welle.ch – **Abfahrtsmonitor in Echtzeit:** www.oevplus.ch

Öffentlicher Verkehr im Kanton Solothurn: Amt für Verkehr und Tiefbau Kanton Solothurn, www.avt.so.ch
Massnahmenbeschrieb Job-Ticket auf: www.mobilservice.ch > Stichwortsuche: Job-Ticket

7. FUSS- UND VELOVERKEHR

Die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs in einem Unternehmen beinhaltet die Schaffung einer idealen Infrastruktur (genügend Veloabstellplätze, Umkleidekabinen, Duschen etc.) sowie wiederkehrender Aktionen und Anreize am Arbeitsplatz. Die Anzahl Personen im Unternehmen, welche zu Fuss gehen oder Velo fahren, kann so erhöht werden. Mit der Förderung dieser Fortbewegungsarten trägt das Unternehmen auch zur Gesundheit und Fitness seiner Mitarbeitenden bei und unterstützt die beiden umweltfreundlichsten Mobilitätsformen.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Veloabstellplätze mit Abschliessvorrichtungen und Lademöglichkeit für E-Bikes befinden sich direkt beim Eingang, sind gedeckt (regengeschützt) und abends beleuchtet. ■ Die Velo- und Fusswege auf dem Firmenareal sowie von den öV-Haltestellen sind kurz, direkt und werden auf ihre Sicherheit hin untersucht. Allfällige Mängel werden behoben. ■ Lücken und Mängel im öffentlichen Langsamverkehrsnetz werden der Gemeinde oder dem Kanton gemeldet. ■ Garderoben mit Duschen zur Verfügung stellen. <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Anschaffen von Firmenvelos, Elektro-Bikes. ■ Firmenausflüge mit Velos oder kombiniert mit öV oder zu Fuss organisieren. ■ Aktionen: Veloflicktag; Helm oder Regenschutz abgeben; Firmenausflug mit Velo; Aktion «Fahrrad gegen Parkplatz» einführen; Velofahrkurse etc. ■ Teilnahme an der nationalen Aktion «Bike to work». ■ Teilnahme am Wettbewerb «Prix Velo Betriebe». <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Signalisation der Velowege auf der Zufahrt, Plan mit Zufahrtswegen. 	<p>Das Berufsbildungszentrum BBZ Olten (SO) stellt Velos für Exkursionen und Sport den Schulklassen zur Verfügung. Zusätzlich können die Mitarbeitenden mehrere Geschäftsvelos für Fahrten zwischen den Standorten Olten und Trimbach nutzen.</p> <p>Das Baudepartement des Kantons Solothurn stellt den Mitarbeitenden Firmenvelos, zum Teil auch Elektrovelos zur Verfügung. Die kantonale Verwaltung beteiligt sich jeweils an der Aktion «Bike to work» und bietet den Mitarbeitenden vergünstigte E-Bikes an.</p> <p>Jährlich legen im Aktionsmonat Mai und Juni von «Bike to work» schweizweit rund 64 000 Pendelnde aus über 2000 Betrieben ihren Arbeitsweg mehrheitlich mit dem Fahrrad zurück.</p> <p>Die Rotoflex AG (SO) haben ein Firmen-E-Bike für kurze Geschäftsfahrten angeschafft. Das E-Bike kann für den Arbeitsweg oder für das Wochenende ausgeliehen werden. Auch macht die Rotoflex AG seit vielen Jahren bei «Bike to work» mit.</p> <p>Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (SO) verfügt über gedeckte, regelmässig gewartete Veloabstellplätze mit Velopumpe, diese liegen zentral bei den Eingängen. Es stehen Duschen und abschliessbare Schränke zur Verfügung. Für Fahrten auf dem Gelände und in Gebäuden werden ca. 100 gut ausgerüstete und regelmässig gewartete Minivelos genutzt. Auf dem Gelände wurden Fahrrad- und Fussgängerwege speziell markiert. Bei der zukünftigen Planung der Neugestaltung des Vorplatzes liegt der Schwerpunkt auf dem Langsamverkehr und «Kleinmobilität» wird bevorzugt.</p>

! Weitere Infos

E-Bike und Velofahrkurse: www.pro-velo.ch / www.tcs.ch – **Toolbox Veloförderung im Betrieb:** www.pro-velo.ch/de/angebote/velofoerderung/toolbox/ – **Anmeldung und Info zur Aktion «bike to work»:** www.biketowork.ch – **Auszeichnung Prix Velo Betriebe:** www.prixvelo.ch – **Elektrovelos:** www.newride.ch www.b2bepower.ch / www.carvelo.ch/de/unternehmen – **Förderprogramm für eCargo-Trikes und -Bikes für den Waretransport:** www.myclimate.ch – **Nach Möglichkeit Velokurier nutzen:** www.kurierzentrale.ch www.velokuriersolothurn.ch / www.collectors-so.ch / www.collectors-olten.ch
Fussverkehr Schweiz: www.fussverkehr.ch

8. FIRMENERREICHBARKEIT

Der Aussenaustritt des Unternehmens – insbesondere auch im Internet – weist auf die bestehenden Möglichkeiten hin, wie das Unternehmen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Auch Prospekte und Einladungen zu Unternehmensanlässen werden mit entsprechenden Angaben versehen. Geschäftstermine werden auf die Zug- resp. Busankunftszeiten abgestimmt.



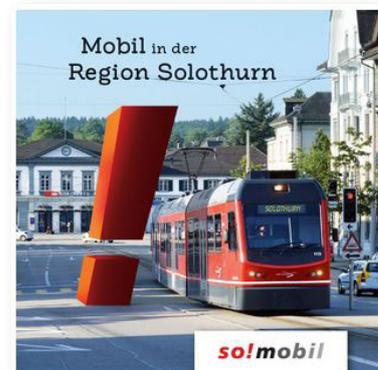
Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sitzungstermine auf die Ankunftszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel abstimmen. ■ Abholdienst für Kundschaft vom nächstgelegenen Bahnhof, Abgabe eines Plans mit Fussweg zwischen Bahnhof und Unternehmensstandort. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der Internetauftritt ist ein wichtiger Informationskanal für Kundschaft und Besuchende. Neben der Erreichbarkeit mit dem Auto (Zufahrtsachsen, Parkierungsmöglichkeit) werden auch Lage und Name der nächstgelegenen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie die Bezeichnung der dort verkehrenden Linien aufgeführt. ■ Ein im Internetauftritt integrierter Link führt direkt zum Fahrplanangebot der SBB. ■ Analoge Hinweise zur Firmenerreichbarkeit werden, wo möglich und sinnvoll, auf Briefpapier, Werbematerialien, Inseraten, Broschüren etc. angebracht. ■ Unterlagen mit Anreiseinformationen für Kundschaft (Geschäftskunden, Besuchende, Patienten und Patientinnen, Kursteilnehmende etc.) enthalten Hinweise für die Anreise mit Auto und öffentlichen Verkehrsmitteln. ■ Für die Anreise zu Sitzungen oder Veranstaltungen werden Fahrplandaten für die wichtigsten Herkunftsorte angegeben. Es können auch Empfehlungen zur Verkehrsmittelwahl abgegeben werden. 	<p>Auf der Website der Tertium AG Residenz Sphinxmatte (SO) ist sowohl der Routenplaner als auch der SBB-Fahrplan verlinkt.</p> <p>Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (SO) finanziert den Halt an einer zusätzlichen Bushaltestelle auf Gemeindegebiet mit und ist somit durchgehend im Halbstundentakt erreichbar.</p> <p>Das Kantonsspital Baden bietet bei der Anreiseinformation (www.ksb.ch > Für Patienten) eine detaillierte Beschreibung der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit Link zu den jeweiligen Fahrplänen sowie Hinweisen auf die bestehende Parkraumbewirtschaftung.</p>

! Weitere Infos

Einbindung des SBB-Fahrplans in den Webaustritt: www.sbb.ch/delfahrplan/fahrplaninformationen/partnerprogramm.html – **Lageplan mit Anzeige der öV-Haltestellen:** www.map.search.ch – **Online-Fahrplan:** www.sbb.ch / www.postauto.ch / www.a-welle.ch / www.mylibero.ch / www.zvv.ch – **Abfahrtsmonitor in Echtzeit:** www.oevplus.ch – **Tür-zu-Tür-Lösungen für das Mobilitätsmanagement:** <https://business.routerank.com> > **Mobilitätslösungen**

9. KOMMUNIKATION

Bei der Umsetzung von Massnahmen des Mobilitätsmanagements spielt die Kommunikation des Unternehmens nach innen und aussen eine wichtige Rolle. Tun Sie Gutes und sprechen Sie darüber! Firmeninterne Kommunikation ist nötig, um die Mitarbeitenden über Hintergrund, Ziele, Massnahmen und Erfolge des Mobilitätsmanagements regelmässig und transparent zu informieren. Externe Kommunikation stellt sicher, dass das Unternehmen als attraktiver und verantwortungsbewusster Arbeitgeber wahrgenommen wird.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Befragen der Mitarbeitenden zum Mobilitätsverhalten als Basis für das Planen von Massnahmen. ■ Probeangebote, Wettbewerbe, Anlässe für Interessierte an anderen Mobilitätsformen. ■ Organisation regelmässiger Treffen Gleichgesinnter (CarPooling, Velo) oder von Mobilitätstagen und Aktionswochen. ■ Einsatz des Mobilitätsspiels «Mobility-Jackpot» am Arbeitsplatz. ■ Mobilität bereits beim Anstellungsgespräch thematisieren, Mobilitätsset mit Fahrplan, öV-Abo, Haltestellen, Bike- und Mobility-Carsharing Standorte etc. abgeben. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mobilitätsinformationen über Internet (Bookmarks), Intranet oder als Beilage zum Lohnausweis. ■ Flyer, Broschüren, imageorientierte Plakat- und Posterkampagne. ■ Firmenausflug mit verschiedenen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln. ■ Erfahrungsberichte erfolgreicher «UmsteigerInnen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel» oder von EntscheidungsträgerInnen als Vorbilder veröffentlichen (Intranet, Mitarbeitendenzeitung). ■ Mitarbeitende motivieren, auf dem Portal Mobilitätsdurchblick ihren Arbeitsweg zu analysieren. 	<p>Die Regiobank Solothurn AG nahm 2013 die kostenlose Inputberatung von <i>so!mobil</i> in Anspruch. Seit 2014 führt sie jährlich eine Befragung aller Mitarbeitenden zu ihrem Arbeitsweg durch. Eine interne Arbeitsgruppe plant auf Grundlage der Standortbestimmung umzusetzende Massnahmen.</p> <p>Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (SO) verfügt über ein Mobilitätskonzept (Förderung Langsamverkehr und öffentliche Verkehrsmittel). Der Betrieb nimmt regelmässig an der Aktion «Bike to work» teil und hat selber mehrere Kampagnen umgesetzt (Velo-helm-Aktion, Velo-Check-Tag, Velokarten-Aktion, gemeinsame Velotouren, Roadshow von m-way und Testen von E-Bikes, Mitarbeitendeninformation «mit dem Velo in die MVN AG»).</p> <p>Der Flughafen Genf bietet für die dort tätigen Mitarbeitenden und Kunden eine öffentlich zugängliche Mobilitäts-Website an, auf der umfassend und verkehrsmittelübergreifend über die Anreisemöglichkeiten informiert wird (www.mobilitate-aeroport.ch).</p> <p>Die Firma Seewer AG in Burgdorf zählt zu den Ersten beim Einsatz des Mobility-Jackpots, als weitere folgten u.a. Weleda in Arlesheim oder die Clariant AG.</p> <p>Der Kanton Solothurn gibt allen neuen Mitarbeitenden eine Mappe mit Mobilitätsinformationen und attraktiven Gutscheinen ab. Im Mitarbeitermagazin werden Artikel mit guten Beispielen und Erfahrungsberichten publiziert.</p>

! Weitere Infos

Mobility-Jackpot am Arbeitsplatz: www.mobilityjackpot.ch – **Mobilitätsset:** www.mobilservice.ch

> **Stichwortsuche: Mobilitätsset /** www.so-mobil.ch > **clever-unterwegs – Arbeitsweg online analysieren und Alternativen prüfen:** www.mobilitaetsdurchblick.ch

10. VERKEHRSMITTELWAHL

Positive und negative Anreize – Vergünstigungen und Gebühren – helfen mit, die Verkehrsmittelwahl zu beeinflussen. Eine «geldwerte» Leistung, wie das Bereitstellen eines vergünstigten Parkplatzes, kann gerechterweise auch Mitarbeitenden, die ohne Auto anreisen, angeboten werden. Beispiele dafür sind «Job-Tickets» oder ein «Ökobonus». Auch Weisungen zum Benützen des öV oder des Carsharings unterstützen diesen Ansatz. Geldmittel, um diese Anreize zu finanzieren, können z.B. über ein Parkraummanagement geöffnet werden, sodass die Finanzierung kostenneutral erfolgen kann.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eine Befragung der Mitarbeitenden (und evtl. Kundschaft) über deren Mobilitätsverhalten liefert die nötige Datenbasis für die optimale Planung, Umsetzung und Überprüfung von wirkungsvollen Massnahmen. ■ Mitarbeitenden, die ohne Auto anreisen, werden zum vergünstigten Parkplatz analoge «geldwerte» Leistungen angeboten. Die Mitarbeitenden erhalten den Betrag für öV-Abo-Verbilligung, für den Velounterhalt oder als Anerkennung fürs Zufussgehen in Form eines Ökobonus (Mobilitätspauschale). ■ Finanzieren von Job-Tickets (teilweise oder vollständige Kostenübernahme), z.B. über die Parkplatzeinnahmen. ■ Weisungen (z.B. Spesenregelung) legen fest, dass für Firmenfahrten prioritär die öffentlichen Verkehrsmittel / Carsharing zu benutzen sind. ■ Carpooling-Parkplätze verbilligen / Fahrgemeinschaften finanziell unterstützen. ■ Das Mobilitätsspiel «Mobility-Jackpot» thematisiert die Mobilität am Arbeitsplatz und setzt auf spielerische Weise Anreize zum Umsteigen auf den öV, das Velo oder den Fussweg. ■ Teilnahme an den Aktionen «Bike to work». ■ Abschätzung von Energie, CO₂, Kosten und Zeitbedarf im betrieblichen Verkehr mit mobitool <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mobilität bereits beim Anstellungsgespräch thematisieren. ■ Mobilitätsset mit Fahrplan, öV-Abo, Haltestellen, Bike- oder Carsharing-Standorte etc. abgeben. 	<p>Das Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn stellt seinen Mitarbeitenden für Geschäftsfahrten Firmenvelos und E-Bikes zur Verfügung.</p> <p>Die Gemeinde Zuchwil führt regelmässig den «Mobility-Jackpot» durch.</p> <p>Die Swisscom AG in Worblaufen (BE) geben das Halbtax gratis ab und leisten einen Firmenbeitrag an das GA. Das PP-Gebührenmodell inkl. Nutzungsreglement basiert auf Erreichbarkeitskriterien. Moderne Arbeitsmethoden ermöglichen flexibles Arbeiten.</p> <p>Die Swiss Re in Zürich gewährt ihren Mitarbeitenden (nebst dem Beitrag an den ZVV-Bonus-Pass oder an SBB-Streckenabos) im Rahmen des COyou2-Pogramms einen CO₂-Rabatt bis CHF 5000 (bzw. 50% der Investitionskosten) beim Kauf eines Hybrid- oder Gasfahrzeuges, E-Bikes sowie eines Generalabonnements.</p>

! Weitere Infos

Mobility-Jackpot am Arbeitsplatz: www.mobilityjackpot.ch – **Massnahmenbeschrieb Mobilitätsset und Job-Ticket:** www.mobilservice.ch > **Stichwortsuche: Mobilitätsset oder Job-Ticket – den schnellsten und günstigsten und umweltfreundlichsten Weg von A nach B planen:** www.routerank.com
App für Mobilitätsmanagement und Carpooling in Unternehmen: www.mobalt.ch – **Tür-zu-Tür-Lösungen für das Mobilitätsmanagement:** <https://business.routerank.com> > **Mobilitätslösungen Plattform für Mobilitätsmanagementtools und aufbereitete Umweltdaten:** www.mobitool.ch

11. GESCHÄFTSREISEN

In der Stadt und für kürzere Distanzen stellen das Fahrrad, das E-Bike oder das Cargo-Bike eine optimale Alternative für Geschäftsfahrten dar und kann hier durchaus das Auto oder sogar den öffentlichen Verkehr ersetzen.

Telefon- und Videokonferenzen bringen Mitarbeitende zusammen, ohne dass jemand eine Reise macht. Sie sind eine zeitsparende, kostengünstige und umweltschonende Alternative zu den gewohnten Besprechungen.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Velos, E-Bikes für Geschäftsfahrten zur Verfügung stellen. Evtl. Anschaffung eines Cargo-Bikes (Nutzlast von bis zu 150 kg). ■ Geschäftsreisen durch Telefon- oder Videokonferenzen ersetzen. Technik und Konferenzräume zur Verfügung stellen. ■ Empfehlung, für notwendige Geschäftsreisen den öV zu benutzen. Entsprechende Anreize schaffen, z.B. über Spesenreglement. ■ Die Reiseplanung wird erleichtert, indem z.B. Tickets am eigenen Arbeitsplatz mit dem Tool SBB Businesstravel ausgedruckt werden können. ■ Nutzung der Reisezeit im öffentlichen Verkehr als Arbeitszeit ermöglichen, z.B. Sitzungsvorbereitung oder Korrespondenz erledigen. ■ Um weniger verkehrsgünstig gelegene Orte zu erreichen, Zug und Auto kombinieren. Das Unternehmen unterstützt dies mit Carsharing-Abonnements. ■ Bei Autofahrten Fahrgemeinschaften bilden. ■ Kollektive, energieeffiziente Geschäftswagen werden individuellen Geschäftswagen und Spesenentschädigungen für private Fahrzeuge vorgezogen. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abgabe einer Leitlinie «Geschäftsfahrten und -reisen» für deren bewusste Planung. ■ Die Mitarbeitenden werden ermuntert, ihre Geschäftsreisen mit routerank.com oder ecopassenger.org zu planen. 	<p>Die Tertianum AG Residenz Sphinxmatte vergütet jedem Mitarbeitenden das Halbtax. Weiter werden die Mitarbeitenden angehalten, dass bei Geschäftszwecken bevorzugt der öffentliche Verkehr zu nutzen ist. Die Buchung kann über SBB Businesstravel erledigt werden. Für Geschäftsreisen bilden die Mitarbeitenden Fahrgemeinschaften.</p> <p>Die Genossenschaft regiomech (SO) empfiehlt allen Mitarbeitenden für die Wahrnehmung externer Termine die Nutzung des öV. Wo sinnvoll und möglich, kann via Home Office gearbeitet werden. Es gelten zudem flexible Arbeitszeiten.</p> <p>Das Briefzentrum Härkingen (SO) fördert eine Reduktion der Dienstreisen durch die vermehrte Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, z.B. Videokonferenzen.</p> <p>Das Spesenreglement der Vollzugsstelle für Zivildienst ZIVI vergütet die Reise mit dem Auto nur, wenn sie mit dem öV 1,6-mal oder eine Stunde länger dauert als mit dem Auto. Sie stellt zudem allen Mitarbeitenden ein öV-Abo, Laptop, Handy und Mobility-Abo zur Verfügung.</p> <p>INFRAS führt eine detaillierte jährliche Verkehrs- und Umweltdatenerhebung durch. Für alle Mitarbeitenden gilt: kein Flug bei Reisezeiten unterhalb von vier Stunden. Pendelverkehr und Geschäftsreisen innerhalb der Schweiz werden grundsätzlich mit öV, Velo und zu Fuss absolviert.</p>

! Weitere Infos

Den schnellsten und günstigsten und umweltfreundlichsten Weg von A nach B planen: www.ecopassenger.org
Informationen und Unterstützung zum Lastenrad: www.carvelo.ch/delunternehmen – **Skype for Business:** www.skype.com/de/business – **Geschäftsreisen:** <https://business.routerank.com> > **Mobilitätslösungen** > **Geschäftsreisen** / www.mobility.ch > **Geschäftskunden** / sbb.ch/geschaeftsreisen

12. ARBEITSORGANISATION

Flexible, ortsunabhängige Arbeitsformen sind in vielerlei Hinsicht eine Win-win-Situation: Sie steigern Motivation und Produktivität der Mitarbeitenden, haben einen positiven Effekt auf die CO₂-Emissionen, entlasten die Hauptverkehrszeiten und integrieren durch neue Arbeitsmodelle weitere Personengruppen in den Arbeitsmarkt, was das Rekrutierungspotenzial für die Unternehmen vergrössert.



Fördermöglichkeiten	Konkrete Beispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Unternehmen unterzeichnet die Work-Smart-Charta und bekennt sich so zur Gestaltung von flexiblen und ortsunabhängigen Arbeitsformen. ■ Das Unternehmen führt flexible Arbeitsformen (z.B. mobile Arbeit, work@home, Video- und Telefonkonferenzen, Instant Messaging Software) ein und stellt entsprechende technische Ressourcen zur Verfügung. Diese ermöglichen z.B. das Arbeiten während der Reisezeit. ■ Die Vorgesetzten übernehmen eine stärker coachende Rolle, es werden Vertrauensarbeitszeit eingeführt und Leistungsziele vereinbart. ■ Kernzeiten, zu denen nach Möglichkeit alle im Büro anwesend sind, werden vereinbart. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die eingeführten Möglichkeiten werden durch interne Coachings und Übungsgruppen gefördert. 	<p>Die Schaffner Holding AG (SO) bietet ihren Mitarbeitenden flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum Home Office. Für Geschäftsfahrten in der näheren Umgebung stehen zwei firmeneigene Elektromobile zu Verfügung. Für Geschäftsreisen wird gemäss dem Travel Management die Reise mit dem Zug empfohlen und direkt vom HR organisiert. Die Firma nimmt regelmässig an der Aktion «Bike to work» teil, ein gedeckter Veloständer und Duschen stehen zur Verfügung. Bei der Planung und der Wahl des neuen Firmenstandortes im Kanton Solothurn wurden die Anbindung an den öV und die geografische Nähe zu den Wohnorten der Mitarbeitenden miteinbezogen.</p> <p>Das Briefzentrum Härkingen (SO) gestaltet die Schichtzeiten so, dass wenig Autoverkehr während der Berufshauptverkehrszeiten generiert wird. Die Verpflegung über Mittag ist im eigenen Personalrestaurant möglich.</p> <p>62 Unternehmen in der Schweiz haben die Work Smart Charta unterzeichnet. Darunter die Swisscom, SBB, die Schweizerische Post und die Mobililar.</p> <p>Die Clariant International AG in Muttenz (BL) fördert Videokonferenzen und hat work@home eingeführt. Sie gibt ein Mobilitätsset an die Mitarbeitenden ab und bietet diesen eine Mobilitätsberatung an.</p> <p>INFRAS fördert Telearbeit durch Beiträge an Heiminfrastruktur (Computer, Software, Mobile), auch zugunsten Familienfreundlichkeit und Work-Life-Balance.</p>

! Weitere Infos

Aktive Förderung flexibler Arbeitsformen: www.work-smart-initiative.ch

Skype for Business: www.skype.com/delbusiness, **SBB Pendler Coaching** > *Pendeln ausserhalb der Stosszeiten*

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



LINKS UND INFORMATIONEN

Weiterführende Informationen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement finden Sie unter folgenden Links:

www.so-mobil.ch	Informationen zu <i>so!mobil</i> – Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn.
www.energieschweiz.ch	Neueste Informationen, Förderprogramme und Kampagnen.
www.mobilitaetsmanagement.ch	Hinweise zur nationalen Kampagne Mobilitätsmanagement in Unternehmen.
www.mobilservice.ch	Praxisbeispiele für nachhaltige Mobilität und Mobilitätsmanagement in der Schweiz.
www.mobitool.ch	Analyse- und Vergleichstools, Praxisbeispiele, Tipps zum Mobilitätsmanagement.
www.mobiplan.ch	Managementtool für Mobilitätsprojekte in Unternehmen.
www.mobilityrating.ch	Standortbestimmung mit einem Mobilitätsrating für Unternehmen.
www.mobilitaetsdurchblick.ch	Online-Check zur Optimierung der individuellen Mobilität.
www.aargaumobil.ch	Informationen und Beispiele zum Mobilitätsmanagement im Kanton Aargau.
www.clemo.ch > für Unternehmen	Beispiele und Massnahmen zum Mobilitätsmanagement
www.proofit.ch	Informationen zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen des Nachhaltigkeitsmanagements.

Bezugsadresse und Auskünfte

Geschäftsstelle *so!mobil* – Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn,
c/o Weit&Breitsicht GmbH, Postfach 160, 4502 Solothurn
Tel. 032 625 00 21, info@so-mobil.ch

Unter www.so-mobil.ch > Unternehmen finden Sie die vorliegende Dokumentation «Mobilitätsmanagement in Unternehmen» als pdf-Datei zum Ausdrucken. Abdruck – ausser für kommerzielle Zwecke – unter Angabe der Quelle gestattet. Wir lassen Sie gerne von unseren Erfahrungen profitieren und vermitteln Ihnen unsere Fachleute.

Diese Broschüre entstand in Zusammenarbeit mit: AVT Kanton Solothurn, avt.so.ch, den Energiestädten Grenchen, grenchen.ch | Oensingen, oensingen.ch | Olten, olten.ch | Solothurn, solothurn.ch | Zuchwil, zuchwil.ch und mit PostAuto, postauto.ch. Sie basiert auf dem Konzept der Broschüre von *aargaumobil*, der Mobilitätsplattform im Kanton Aargau. *so!mobil* dankt ausserdem der Mobility Genossenschaft für ihre Beiträge.

Bildernachweis: Titelbild und Bilder Seite 4, Seite 9 und Seite 17: Die Post CH AG | Seite 8 und 10: Mobility Carsharing | Seite 11: PostAuto | Seite 14: shutterstock | Seite 16: Rotoflex | Seite 19: BBZ Olten | Seite 21: istock | Seite 22: badenmobil, Sandra Golob | Bilder Seite 5, 7, 12, 13, 15, 18, 20, 21: *so!mobil*

Mit Unterstützung von:



Hier finden Sie die Broschüre
in elektronischer Form

Herausgeber: *so!mobil* | www.so-mobil.ch | info@so-mobil.ch

 www.facebook.com/solothurnmobil

so!mobil ist ein Aktionsprogramm zur Förderung effizienter und nachhaltiger Mobilität.

so!mobil